

## Wie die Weiber von Kaxdorf die Stadt Herzberg retteten



( ein historisches Spectaculum von anno 1631 )

Bild 1                      Dorffanger Kaxdorf

### Landsknechtslied 14

Auf dem Dorffanger stehen schluchzend Grete und Trine sowie Gretes Mann Jacob.

Grete : So ein Unglück ! Diese Bestien haben uns alles genommen ! Nicht einen Bissen haben sie uns gelassen.

Trine : ... und alles niedergebrannt. Brachmanns, Froskes, Lasters, Heelebalds – auf alle Dächer haben sie den „ roten Hahn“ gesetzt ! Nur unsre Familien und die Marie sind davongekommen.

Jacob : Dem Johannes haben sie den schwedischen Trunk gegeben, weil sie 20 Ducaten von ihm wollten. Aber der Johannes hatte das Geld nicht und so haben sie ihn so lange gefüllt, bis die Jauche aus Mund und Nase und auch aus seinem Hinterteil gelaufen kam. Danach ist seine Seele zum Himmel gestiegen und jetzt können wir ihn nicht mal unter die Erde bringen, weil diese Hurensöhne in Altherzberg Quartier machen.

Grete : Ja. Und dem Hinrich haben sie die Schrauben angesetzt. Jetzt ist sein Daumen gebrochen und er kann keine Verrichtungen mehr ausführen. Im Lazarett haben sie dem Armen gesagt, wenn er Ihnen 10 Ducaten lasse, könne man vielleicht noch etwas machen. Aber Hinrich hat keine 10 Ducaten.

Trine : In Altherzberg soll es auch ganz schlimm hergegangen sein. Dem Pferdeschmied haben sie wohl die Eisen an seines eignen Füße gebrannt !

Jacob : Wir wollen froh sein, dass die verfluchten Kaiserlichen uns noch nicht in der Art maltretiert haben. Sei Gott gedankt, daß unsre Höfe noch stehen. Nur unser Vieh werden wir wohl nie wieder zu Angesicht bekommen. Und das Dutzend Ducaten, mühe-seelig erspart, ist auch weg.

Plötzlich steht ein Landsknecht der kaiserlichen Armee vor Ihnen.

Landsknecht : Was tuschelt ihr hier so herum ? Sagt mir lieber, wo ihr euer Geld versteckt habt ! Oder wollt ihr, dass euer Hof auch Bekanntschaft mit dem „Roten Hahn“ macht ?

Jacob : Was haben wir euch getan ? Wir sind friedliche Bauern und tun niemandem etwas zu Leide.

Landsknecht : Mir scheint, er will aufmüpfig werden ! Nun dann, wir werden das klären. Und unser Haufen braucht immer frisches Blut ! ( Lachen ! ) Ihr kommt mit zu unserem Hauptmann ! Wenn ihr euch weigert, lernt euer Hof den „Roten Hahn“ augenblicklich kennen !

Grete : Das könnt ihr nicht machen ! Wie soll ich ohne meinen Mann zurechtkommen ? Unser Hof, die Felder, das Vieh – wie soll ich das alleine schaffen ?

Landsknecht : Sagtest Du „ Vieh“ ? Wo hast Du es versteckt ?

Grete : Nein, nein. Ihr versteht mich falsch. Ich meinte doch nur, dass wir uns irgendwann einmal wieder ein Stück Viehhalten sollten.

Landsknecht : Sei es wie es sei ! ( lachend ) Ein Stück Vieh nehme ich schon mal mit !  
( und er zieht mit Jacob davon )

Trine : Was sollen wir jetzt bloß machen ? Jacob war der letzte Mann im Dorf !

Grete : Ja. Und mein Angetrauter ! Wie soll es nur ohne ihn weitergehen. Ich muß zum Hauptmann nach Altherzberg und ihn um Gnade für Jacob bitten.  
Bestimmt hat er mehr Einsehen als dieser ungehobelte Klotz !

Trine : Wir können uns doch nicht alles gefallen lassen. Ich komme mit dir.

## Landsknechtslied 17

### Der Hauptmann sitzt am Tisch.

Hauptmann : ( **mit sich selbst redend** ) Was ist das für eine lausige Gegend hier. Mich dünkt, das Bauernpack würdigt die Gnade seiner Befreiung von den Lutherischen hier in keiner Form.

Wenn es wenigstens eine Brauerei geben würde. Oder auch nur einen Kellermeister mit einem anständigem Weinvorrat.

### Ein Landsknecht tritt in Begleitung eines Bauern herein.

Hauptmann : Was gibt's ? ( **der Hauptmann steht auf und mustert den Bauern von allen Seiten** ) Wer ist dieses stinkende ETWAS ?

Landsknecht : Den bring ich euch ! Er heißt Jacob. Ihr sagtet doch, dass wir frisches Blut bräuchten, weil bei Luckau schon wieder so viele ins Gras gebissen haben ...

Und so, wie der aussieht, taugt er gut als Ersatz.

( **leise zum Hauptmann** ) er stinkt ein wenig, aber die Kanonen freuen sich über jedes Futter ( **Lachen** ) !

Jacob : .... aber ich will nicht ....

Landsknecht : Halts Maul ! Was du willst oder nicht, bestimmen immer noch wir. Und wage es nicht, unseren Haufen ohne Zusage unseres Hauptmanns zu verlassen. Der rote Hahn auf dem Dache deines Weibes Haus wird unsere Antwort sein.

Hauptmann : Sag Bauer. Wo gibt es hier noch einen guten Tropfen ? Mich dürstet schon seit dem Morgen, doch das Bier an diesem Flecke mundet nicht so recht. Es soll euer Schaden nicht sein, solltet ihr mir eine Stelle benennen, bei der noch ein edles Getränk lagert.

Jakob : Aber Ihr habt doch schon all unsere Vorräte geholt ! Kein Bauer hat noch einen Bissen, um seinen Hunger zu stillen ! Geschweige denn, wie Ihr es nennt „Einen guten Tropfen“. Die „Guten Tropfen“ waren das erste, was die kaiserlichen

Landsknecht uns abnehmen !

Der Hauptmann steht auf und geht langsam auf Jacob zu.

Hauptmann : Nun gut – Du willst also nichts für Deinen Hauptmann tun !

Landsknecht, gib ihm zu Essen und Trinken und zeig, wie man den Degen führt.

Wir brauchen morgen jeden Mann !

Landsknecht und Jakob verlassen die Bühne.

Der Hauptmann steht am Tisch.

Grete und Trine treten herein und fallen auf die Knie.

Trine, Grete : Habt Erbarmen, Euer Gnaden.

Hauptmann : Was wollt ihr ? Meint ihr, jeder könne hier so einfach herein ?

Grete : Man hat uns den Jacob, meinen Mann, weggenommen.

Er war der letzte Bauer und ohne ihn wird unser Dorf wüst ... !

Laßt Milde walten und gebt ihn mir wieder! Ich brauche ihn.

Wir werden Euer Gnaden hierfür auch überall lobpreisen und verkündigen, was für ein großherziger Mensch Euer Gnaden ist.

Trine : Bitte, Euer Gnaden. Der Jacob ist doch nur ein Bauer. Er weiß doch gar nicht mit Schwert und Degen umzugehen. Und die Farben kann er auch nicht unterscheiden. Was, wenn er ohne Wissen auf Euer Gnaden eigens Leute eindrischt !?

Hauptmann : Pappelapapp ! Was soll dieses Geschwätz ?! Seid lieber Stolz darauf, dass euer Mann für unseren geliebten Kaiser Ferdinand bald in den Kampf gegen die verdammten Protestanten ziehen wird.

Schon morgen kann er seine Treue unter Beweis stellen !

Und nun hinaus mit euch !

Landsknecht erscheint und schiebt die Frauen mit seiner Lanze aus dem Zelt.

Landsknecht : Habt ihr nicht gehört, was unser Hauptmann gesagt hat ! Macht euch über den Acker und lasst euch hier nicht wieder sehen.

Bild 3                      29.9.1631 morgens    Dorfanger Kaxdorf

2 min. Video „ Sturm auf Herzberg , davon ½ min mit Hintergrund Landsknechtslied 12, Rest Schlachtlärm

Nach 1,5 min : Grete und Marie kommen auf den Dorfanger und schauen Richtung Schlacht

Grete : Was ist das für ein Lärm ? Sieh doch, die Kaiserlichen greifen Herzberg an.

Marie : Geb's Gott, daß sie nicht durchkommen. Es würde uns allen ein großes Unheil bringen !

Nach Video-Ende : Der Schlachtlärm hat sich verzogen. Grete und Marie unterhalten sich, leicht dem Publikum zugewandt.

Grete : Gottseidank, es ist vorbei. Und unsere Höfe stehen noch.

Aber wie mag es Jacob ergangen sein ?

Marie : „**Noch**“ ist das richtige Wort. Ich hoffe wir überstehen auch die nächsten Tage.

Und hoffentlich auch unbeschadet.

Aufgeregt und außer Puste gesellt sich Trine zu den beiden.

Trine : Ich komme von der Herzberger Seite ... Die Kaiserlichen sind nicht durchgekommen.

Die Colditzer und unsere Schützen haben den Angriff abgewehrt und ihrem Anführer eine Kugel verpasst. Der Bolde aus der Torgauer Straße solls gewesen sein !

Grete : Hast Du was von Jacob gehört ? Ist er noch am Leben ?

Trine : Ich kann dir nicht viel sagen. Unter den von den Herzbergern aufgelesenen

Verreckten oder im Blut liegenden war er jedenfalls nicht. Aber die Hurensöhne von den Kaiserlichen haben auch selbst noch einen Teil von denen abtransportiert. Und darüber weiß ich nichts .....

Grete verläßt den Dorfanger und geht zu ihrem Hause.

Ein Landsknecht der Kaiserlichen kommt hinzu.

Landsknecht : Was wird hier schon wieder hinter unserem Rücken kolportiert ? Wohl noch

nicht genug Feuer unters Sitzfleisch gekriegt ! Das wird sich bald ändern.

Schon morgen werden unsere Männer hier bei euch Quartier beziehen. Bereitet euch darauf vor. Und dass ja genug Essen und Bier dastehen !

Marie : Und wie sollen wir das alles heranschaffen ? Wir können doch nicht hexen !

Und wer bezahlt uns das eigentlich alles ?

Landsknecht : Was redet ihr hier von **B e z a h l e n** ? Die Bewirtung unserer Männer ist eine Ehre für euch und so sei es auch eine Ehre, dies ohne absonderliche Einforderung eines Ausgleiches beizubringen.

Marie : Aber jedem Menschen steht doch eine Entlohnung zu, wenn er einem anderen etwas schafft oder beibringt. Wie könnt ihr da behaupten, dass wir dies für eine Ehre halten sollen, wenn wir euch alles ohne eine Bezahlung überlassen ?

Wir selbst werden dann sehrbaldigst nichts mehr zum Beißen haben.

Die Angst zu verrecken wird über uns alle herfallen !

Landsknecht : ( **höhnisch antwortend** ) Du redest von Menschen – ich rede von **Bauern** !

Haha ! Es ist doch nicht unser Problem, wo und wie sich ein Bauer etwas zum Fressen beschafft ! Erschlagt doch, so ihr wollt, einen anderen Bauern, und nehmt ihm seine Kuh. Meinen Segen habt ihr !

Marie : ( **zu sich selbst** ) Diese Barbaren. Zum Henker mit Ihnen ! Der Teufel soll diese gottlosen Gesellen holen !

**Der Landsknecht wendet sich ab und schnüffelt im Dorf herum.**

Trine : ( **zu Marie** ) Scher dich nicht um dieses Scheusal . Er ist uns keinen Gedanken mehr wert. Laß uns lieber überlegen, wie wir an den **Hauptmann** kommen. Ich dächt, das könnte uns eine bessere Möglichkeit sein, etwas für **uns alle** zu machen.

Marie : Du hast Recht und ich habe da schon eine Idee.

**Der Landsknecht hat seine Dorfinspektion beendet. Grete kommt zurück.**

Grete : ( **an den Landsknecht gewandt** ) Wie geht es Jacob, meinem Mann ?

Ist er verletzt oder gar nicht mehr auf dieser Welt ?

Landsknecht : Der Tölpel ist unversehrt. Dieser stinkende Bauer ist doch für nichts zu gebrauchen ! Bei so viel Stroh im Kopf hätten wir dem eine Mistgabel geben müssen, dann hätte er heute morgen vielleicht mitkämpfen können. Aber wo sollten wir die in der kurzen Zeit auftreiben ? Noch nicht einmal die Farben der Fahnen kann dieser Trottel unterscheiden ! Unsre Männer waren dagegen, dem einen Degen oder gar eine Muskete in die Hand zu geben. Sie selbst wären durch die Dummheit dieses Kerls so noch in Gefahr geraten !

Marie : Sag Landsknecht, euer Herr Hauptmann – wie ist der so ? Ich hätte ihm da ein kleines Geschenk zu bringen. Aber es müsste noch heute sein !

Landsknecht : Was für ein Geschenk soll das sein !

Marie : Nuuuuun .. ( 3 sec Pause ) – das ist mein Geheimnis !

Landsknecht : Na gut. Kommt am frühen Abend. Ich werde dafür sorgen, dass unser Hauptmann Euch dann empfängt.

Der Landsknecht verläßt den Dorfanger und die Frauen bleiben allein zurück.

Trine : Was willst Du dem Hauptmann schenken, Marie ?

Marie : ... meine schönen Augen . ( Marie grinst ! ). Vielleicht krieg ich den Jacob so zu Grete zurück !? Und kann verhindern, dass die Kaiserlichen hier Quartier machen !

Grete : Du willst dich mit dem einlassen ? Mich würde vor so einem grausen !

Marie : Ich tu es für uns alle und es soll ja auch deinem Jacob helfen !

Grete : Gut, versuch es. Ich kümmere mich in der Zeit um etwas zum Beißen. Mein Schwager Hieronymus aus der Kirchstraße hat noch ein Schwein, welches er aufgezogen hat. Ich werde mit ihm reden, ob er es mir läßt ? Es ist ja wirklich noch recht klein, aber mein Bauch braucht ein Essen.

Trine : Aber wie willst Du so ein Stück Vieh über die Elster bringen. Die Brücke wurde wegen

der Kaiserlichen zerlegt und durch die Furt wird es nicht laufen. Und Johann, der Fährmann, macht Arbeiten an seinem Kahn. So ich gesehen habe, macht er den Kahn mit Teer, damit kein Wasser herein kann.

Grete : Irgendwie muß es gehen mit dem Johann. Ich werde mit ihm reden.

Grete geht in Richtung Elster, um nach dem Fährmann zu rufen.

Marie : ( zu Trine ) Hast Du schon gehört: In Wittenberg soll die schwarze Pest wieder umgehen !

Schon über 100 Leuten soll die Seele zum Himmel gefahren sein !

Trine : ( legt erschrocken die Hand auf den Mund ) . Bete zu Gott, dass sie uns verschont !

Marie : ( verschmitzt lächelnd ) So denken die Hurensöhne von den Kaiserlichen bestimmt auch ! ( Marie überlegt 5 sec und lächelt wieder verschmitzt ).

Und wenn wir denen erzählen, dass es **in der Stadt** auch schon so weit ist !?

Marie verläßt den Dorfanger, um sich auf den Abend beim Hauptmann vorzubereiten.

Trine : Na hoffentlich geht das alles gut !

Trine verläßt den Dorfanger. Ende Bild 3



## Landsknechtslied 11

An einem Tisch sitzen der Hauptmann und der Landsknecht, jeder einen Humpen Bier vor sich und schon leicht angetrunken. Sie würfeln. ( Gesamtzeit ca. 1,5 min )

Im Hintergrund steht Jacob mit einem Krug voll Bier, um den Herren nachzugießen.

Hauptmann : Landsknecht, mich deucht Du bescheissest mich. Schon 6 Ducaten habe ich verloren !

( angetrunken und etwas schwankend geht der Hauptmann dem Landsknecht an die Wäsche ; er steht dabei vor ihm und schüttelt ihn am Halskragen kräftig durch ) : Ich werde dich so lange schütteln, bis Du zugibst, mich betrogen zu haben und mein Geld wieder herausrückst !

Landsknecht : Hauptmann, lasset mich. Es geht alles mit rechten Dingen.

( der Hauptmann läßt langsam wieder los )

Es hat ja vielleicht auch alles sein Gutes. Man sagt doch : Wer Pech hat im Spiel, hat Glück in der Liebe ! Und für heute abend hatte ich euch ja noch ein Frauenzimmer angesagt !

Der Hauptmann läßt endgültig los. Stehend, dem Publikum zugewandt geht ein Lächeln über sein Gesicht , ca. 5 sec. lang

Jacob nimmt den Kopf zur Seite, da er von draußen Geräusche vernimmt. Er kann ein paar Sätze auffangen

Der Hauptmann setzt sich wieder und sieht zu Jacob hinüber.

Hauptmann : Bauer, was schaut ihr, als hätte der Blitz eingeschlagen ?

Jacob : Von draußen habe ich eine Nachricht gehört.

Hauptmann : Was für eine Nachricht ?

Jacob : ( tritt an den Hauptmann heran und flüstert ihm ins Ohr )

Der Hauptmann erhebt sich von seinem Stuhl. Am Tisch stehend richtet er seinen Blick zum Himmel ( Zeltdach ) und reckt seinen Humpen in die Höhe.

Hauptmann : Eben habe ich erfahren, dass die Seele unseres geliebten, heute beim

Elsterübergang so schwer geschädigten Anführers, Oberst von Götz, zum Himmel gefahren ist.

Voller Stolz, daß er nun der neue Anführer ist :

Somit bin ich ab sofort euer neuer Anführer !!!

kleine Pause, in der der Hauptmann seine neue Stellung genießt ( ca. 3 sec. )– Kopf weiter nach oben

Ich befehle : Es wird ein neuer Angriff gegen Herzberg am übermorgigen Tage durch die Kaxdorfer Furt stattfinden. Zu diesem Zwecke ist nach dem morgigen Mittag Quartier bei den Kaxdorfer Häuslern zu beziehen !

Der Hauptmann setzt sich wieder.

Marie, schön hergerichtet, mit dem Kopf etwas herumsuchend, tritt ein. Der Hauptmann, schon leicht angetrunken, fühlt sich zu ihr hingezogen.

Hauptmann : Tretet herein schöne Frau. Bei mir seid ihr richtig.

Marie : Oh ! Seid ihr der berühmte Hauptmann Grimmelshausen. Ich hab schon so viel von Euch gehört !

Hauptmann : Ja, der bin ich. Und wie kann ich euch dienen ?

Der Hauptmann ruft Jacob heran.

Hauptmann : Hey, Bauer. Bring noch einen Humpen Bier für meinen Gast. Aber schnell !

Marie : Oh. Vielen Dank ! Ihr seid so großzügig. Darf ich mich zu Euch setzen.

Marie sieht zum Tisch hinüber

Aber ich sehe, ihr habt nur 2 Stühle.

Hauptmann : ( grinsend ) Ich biete euch den schönsten Stuhl, den es hier gibt ! Kommt in meinen Schoß. Nehmt Platz auf meinen gutgewachsenen Schenkeln !

( Marie setzt sich zum Hauptmann )

Landsknechtslied 03

Ca. 2 min: Während der Musik tuscheln der Hauptmann und Marie, beide ständig lächelnd, miteinander

Musik ist zu Ende

Marie : Wißt ihr schon: In Herzberg soll der schwarze Gesell' umgehen. Mehr als ein Dutzend hat er schon zu sich in die Hölle geholt.

Hauptmann : Ihr meint die schwarze Pest ?

Marie : Ja. Und der Jacob soll auch schon bei den Herzbergern gewesen sein und die Pest für seinen Körper geöffnet haben.

Landsknecht : ( den Hauptmann ein Zeichen gebend, sich unter 4 Augen zu unterhalten ! )

Während Maries Blicke die Umgebung erkunden, lehnt sich der Landsknecht zum Hauptmann hinüber und flüstert ihm zu : Hauptmann glaubt ihr kein Wort. Sie ist eine Hexe und will nur, dass wir von der uns zustehenden Beute ablassen. Schickt sie fort !

Achtung : Das „Flüstern“ muß vom Publikum zu hören sein !

Hauptmann : Unsinn. Verdirb mir nicht meinen schönen Abend !

Landsknecht : Fragt sie doch einmal, woher sie diesen Bauerntrötel kennt ! Vielleicht ist sie ein Spion, den die Herzberger uns geschickt haben, um zu sehen, was ihr vorhabt ! Was ist euch lieber : Diese Dirne heute abend oder in 2 Tagen die ganze Stadt Herzberg ?

Der Hauptmann steht auf und schiebt Marie dabei zur Seite. Er gerät ins Grübeln und geht im Zelt auf und ab. Schließlich entscheidet er.

Hauptmann : ( an Marie gewandt ) Geht jetzt ! Meine Zeit ist kostbar und ich habe mich noch um wichtige Angelegenheiten zu kümmern.

Marie : Aber mein Liebster. Wir haben uns doch noch gar nicht richtig kennengelernt !

Landsknecht : Los ! Raus hier ! (Marie wird aus dem Zelt gestoßen).

Hauptmann : (an Landsknecht) : Morgen früh gehst Du zu den Kaxdorfer Häuslerinnen und bereitest die Einquartierungen vor !

Landsknecht : Ich werd die Umgebung mit erkunden. Sagt, Hauptmann, nur um sicher zu gehen: Wie erkennt man eigentlich die schwarze Pest ?

Hauptmann : Dumme Frage: natürlich an den schwarzen Flecken auf der Haut !

Und **stinken** tuts nach dem Pech vom Teufel !

Marie , noch vor dem Zelt stehend, kann die Worte des Hauptmanns mithören.

Ende Bild 4

Bild 5                      30.9. vormittags auf dem Kaxdorfer Dorfanger

Landsknechtslied 21 (ca. 1,5 min.)

Marie und Trine warten auf Grete und tuscheln während der Musik miteinander..

Marie : Da kommt Grete.

Trine : Grete, hast du dein Schweinchen denn nun über die Elster gekriegt ?

Grete : Ja. Schon. Aber das Stück ist im Kahn bei der Schaukelei immer wieder umgekippt.

Und der Johann hatte seinen Kahn frisch geteert. Weißt Du, wie das Schwein jetzt aussieht : Überall schwarze Flecken ! Und der Gestank nach Teer ist übel !

Marie : Wartet mal. Ich hab da eine Idee.

Schwarze Flecken – das **könnte** doch die Pest sein ! Gleich werden die Landsknechte kommen. Wir sollten ja für Speisen und Bier sorgen – aber was können wir dafür, wenn die Speise ( **das Schwein** )sich inzwischen die schwarze Pest geholt hat.

Trine : Glaubst Du, daß das geht ? Das nehmen die uns doch **nie** ab !

Marie : Wir werden sehen. Ich habe gestern im Lager noch mitbekommen, wie der Landsknecht beim Hauptmann nachfragte, woran man denn die Pest erkennt. Und der sagte nur : Schwarze Flecken auf der Haut und es stinkt !

Und das trifft ja wohl auf unseren kleinen Grunzer zu !

Trine : Wir können ja noch ein bißchen nachhelfen. Ein paar Brennesseln über unsere Gesichter und wir sehen aus wie glutherzige Kohlestücken. Sowas könnte man ja als Vorbote des Schwarzen Gesellen verkaufen !

Grete : Los – laßt es uns machen ! ( **Die 3 verlassen den Dorfanger** )

Der Landsknecht kommt zur Vorbereitung der Einquartierung im Dorf an. Als Hilfe ist Jakob an seiner Seite.

Der Landsknecht sieht sich im Dorf um, trifft aber niemand an.

Landsknecht : Hey Du, Bauer. Wo treibt sich das ganze Gesinde herum ?

Haben wohl schnelle Füße gekriegt !

Oder kannst Du mir das erklären ?

Jakob : Sicher besorgen Sie Essen und Trinken, so wie Ihr es Ihnen aufgetragen habt .

Landsknecht : Nun gut. Hoffen wir es. Ansonsten wird **Brandgeruch** sie wieder herholen !

( Er bewegt seinen Kopf hin und her und zieht seine Stirn in Falten ; irgend etwas stinkt ).

Bauer , ich hatte Dir befohlen dich zum heutigen Tage mit sauberem Wasser abzuspülen. Warum hast Du meine Weisung nicht ausgeführt ?

Du stinkst noch immer !

Jakob : Ich bin das nicht. Ich habe alles so gemacht, wie ihr es wolltet.

Der Landsknecht geht näher an ihn heran und „beschnüffelt“ ihn.

Landsknecht : Du hast Recht. Hier riecht was anderes. Aber ich werde herausfinden, woher dieser absonderliche Gestank kommt.

Wir suchen weiter.

Jakob und der Landsknecht gehen weiter im Dorf auf und ab.

Hinter einer Verschalung wird es plötzlich lebendig. Die Verschalung wackelt. Jakob und der Landsknecht gehen zu der Verschalung hin.

Landsknecht : Was ist das ? Ein Schwein ! Aber mit ganz vielen schwarzen Flecken ! Und es stinkt fürchterlich ! Die Pest ! So, wie es der Hauptmann gesagt hat ! Ich meinte ja eigentlich, dass er von Wesen in Menschengestalt redet, aber so direkt gesagt hat er es nicht .

In diesem Augenblick erscheinen Grete, Marie und Trine auf dem Dorfanger.

Übersät mit roten Flecken gehen sie auf Jacob und den Landsknecht zu.

Erschrocken weicht der Landsknecht zurück.

Grete und Jacob umarmen sich.

Grete : Jacob !

Jacob : Grete !

Landsknecht : Wo kommt ihr her und wie ist euer Aussehen ? Ihr seid ja rot wie die Krebse !

Bleibt ab von mir !

Marie : Ja, wir haben uns auch schon gewundert. Die gleichen Flecken hatte heute

Morgen auch unser Schwein – und jetzt sind dem seine Flecken schwarz ! Und dabei haben wir es gestern erst aus der Stadt geholt und es war gar nichts zu sehen.

Trine : Und in mir brennt es, als hätte ich den Teufel in meinem Leib !

Dem Landsknecht wird es nun immer mulmiger. Es ist offensichtlich, dass in Herzberg die Pest ausgebrochen sein muß. Und die, die hier stehen, sind offenbar alle schon angesteckt. Das schließt auch Jacob ein, der sich die Ansteckung ja eben mit der Umarmung seiner Grete wohl eingeholt hat.

Der Hauptmann kommt hinzu. Der Landsknecht versucht ihn auf Abstand zu den Kaxdorfern zu halten.

Hauptmann : Weiber, wie seht ihr aus ?

Landsknecht : Hauptmann, **bleibt zurück** ! Der schwarze Gesell geht um. Hier ist alles verseucht. Laßt uns ins Lager zurückgehen – und lasset euch nicht mehr berühren ! ( zu Jakob ) Und du Bauer, komm mir nicht mehr nah. Hast dir ja eben die schwarze Brut von deinem Weibe geben lassen !

Hauptmann : Abmarsch ! Hier regiert der Teufel mit seinem schwarzen Gesellen ! Laß zum Sammeln blasen, Lager abbrechen. Wir ziehen weiter. Laßt uns nach Schlieben gehen. Dort soll es guten Wein geben !

Hauptmann und Landsknecht ziehen ab. Beim Abzug läuft **Landsknechtslied 04** (ca.1min)

Marie und Trine umarmen sich.

Marie : Hurra ! Ich glaube, es ist vorbei !

Auch Grete und Jacob tun dies noch einmal ( evtl. m. Kuß ? ). Jacob steht dabei mit dem Rücken zum Publikum und dreht sich abschließend noch einmal zu diesem um, mit der Bemerkung :

„ Ich glaube, es gibt noch dümmere Leute wie Bauern !!!“

Die Kaxdorfer Häusler ziehen aus dem Zelt, dazu läuft **Landsknechtslied 16 ( volle Länge )**